

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N 236.

Leipzig, Mittwoch den 9. October.

1872.

## Nichtamtlicher Theil.

### Eine kleine Anregung.

Eine der Redaction d. Bl. zugesagte umfassendere Darstellung unseres Bücherhandels mit dem Auslande muß ich wegen der dazu erforderlichen zeitraubenden Vorstudien, und da anderweite Geschäfte mich zu sehr in Anspruch nehmen, auf gelegener Zeit verschieben. Dagegen möchte ich eine bei diesem Projecte gehegte Nebenabsicht schon jetzt zur Sprache bringen, nämlich die Anfertigung einer graphischen Darstellung unseres buchhändlerischen Verkehrs mit dem Auslande für die Wiener Internationale Ausstellung.

Eine solche Darstellung wird ebenso interessant als lehrreich sein, nicht bloß vom Standpunkte unserer engeren buchhändlerischen Geschäftsinteressen, sondern überhaupt in culturhistorischer Beziehung. Für diejenigen Collegen, denen die betreffenden statistischen Daten nicht bekannt oder zugänglich sind, bemerke ich kurz Folgendes:

In den Uebersichten des Waarenverkehrs des Zollvereins mit dem Auslande wird (neuerdings unter Pos. 27. c. 2.) alles bedruckte, lithographirte u. Papier, einschließlich Bücher, das vom Auslande ein- und von uns ausgeführt wird, der Quantität nach notirt. Wenn nun auch, da mit dieser Anschreibung ein Zollinteresse nicht verknüpft ist, bei derselben manche Irrthümer und unvollständige Declarationen vorkommen mögen (mehr noch bei der Ausfuhr als bei der Einfuhr), so geben doch die Zahlen der Zollvereinsstatistik im Großen und Ganzen ein einigermaßen zutreffendes Bild. Im Allgemeinen geht aus ihnen klar und deutlich der im Laufe der Aufschwung hervor, den die literarische Production Deutschlands in den letzten Jahrzehenden genommen, ein Aufschwung, wie ihn kaum ein anderes Land aufzuweisen und der unserem Buchhandel eine große Ueberlegenheit in internationaler Beziehung verschafft hat. Daß aber unser Industriezweig culturhistorisch eine viel höhere Bedeutung hat als irgend ein Gewerbe, bei dem es sich lediglich um Befriedigung materieller Bedürfnisse handelt, wird wohl so wenig verkannt, daß man getrost wird behaupten können: das Land, das den meisten anderen in literarischer Production voranschreitet, kann nicht wohl in Rücksicht auf Volksbildung und geistige Cultur ihnen nachstehen. Ich verkenne dabei nicht, und habe es bei anderer Gelegenheit betont, daß man aus der bloßen Massenhaftigkeit unserer Production nicht ohne Weiteres auf den inneren Werth derselben schließen darf; etwas anders aber liegt der Fall hier, wo in nachweislich ununterbrochen wachsendem Umfang das Ausland unsere literarischen Producte bezieht; in einer jahrzehntelangen andauernden Entwicklung kann doch wohl schwerlich eine fehlerhafte Tendenz stecken.

Die Statistik lehrt nun, daß der Zollverein schon in der frühen Periode 1836—40 eine, wenn auch geringe Quantität Bücher (incl.

Neununddreißigster Jahrgang

Landkarten, Kupferstiche u.) mehr aus- als einfuhrte. Die Einfuhr bewegte sich damals zwischen 10 und 14,000 Centner jährlich, die Ausfuhr zwischen 14 und 17,000 Centner. In den folgenden Jahren trat dagegen eine Mehreinfuhr ein (1845 + 4000 Ctr.), die aber von 1846 bis jetzt dauernd einer immer größer gewordenen Mehrausfuhr Platz gemacht hat. In den Jahren 1859 bis 1864 stieg die jährliche Einfuhr von 23,000 auf 27,000 Centner, die Ausfuhr dagegen von 50,000 auf 63,000 Centner, also auf mehr als das Doppelte der ersteren. Für die letzten Jahre, die für die gegenwärtige Anregung zunächst in Betracht kommen (für 1871 liegen die definitiven Zahlen noch nicht vor), stellt sich das Verhältniß so:

	Einfuhr	Ausfuhr	Mehrausfuhr
1867:	24,480 Ctr.	52,863 Ctr.	28,383 Ctr.
1868:	19,615 "	34,446 "	14,831 "
1869:	30,258 "	52,777 "	22,419 "
1870:	28,851 "	38,728 "	9877 "

Das Jahr 1870 kann als Kriegsjahr nicht wohl ausschlaggebend sein; aus den Zahlen der Vorjahre geht aber hervor, daß wir einen sehr bedeutenden Ueberschuß über unseren inländischen Bedarf produciren und an das Ausland abgeben. Recht deutlich wird dies erst, wenn wir diese, allerdings den Herren Commissionären und Sortimentern auch ohnedies verständlichen Zahlen in geläufigere Begriffe zu übersetzen suchen. Rechnen wir im großen Durchschnitt jeden Band, Atlas u. zu 1 Pfund, so würden die 50,000 Centner unserer Ausfuhr in 1867 und 1869 etwa 5 Millionen Bände ausmachen; und in Geldwerth übersezt, den Centner etwa zu 70 Thlr. gerechnet, = 3½ Million Thaler!

Nun die projectirte graphische Darstellung! Soll dieselbe recht instructiv werden, so muß darauf nicht nur der Verkehr im Ganzen, sondern auch mit den wichtigeren Staaten oder Handelsgebieten des Auslandes ersichtlich sein. Hierfür bietet die Zollvereinsstatistik leider nur sehr unvollkommene Grundlagen dar, da bei den statistischen Aufnahmen nur die Grenzstrecke, über welche der Ein- resp. Ausgang stattgefunden hat, notirt wird, nicht aber das wirkliche Land der Herkunft resp. Bestimmung. Bei einigen Ländern mag schon die Grenzstrecke fast genügende Anhaltspunkte geben, so beim Verkehr mit Oesterreich, mit Rußland. Dagegen können wir kaum annehmen, daß z. B. die nach Hamburg und Bremen (die bekanntlich außerhalb der Zollvereinsgrenze liegen) ausgeführten Bücher wirklich in diesen Orten bleiben; ebensowenig wird der Export nach Belgien lediglich für dieses Land bestimmt sein.

Da handelt es sich denn darum, unter Zuhilfenahme auswärtiger handelsstatistischer Uebersichten (die indeß wegen der Verschiedenheit der befolgten Methoden mit großer Vorsicht

503